Purim I *... das Los der Juden wendet sich*

Purim wird am vierzehnten Tag des jüdischen Monats Adar gefeiert. Es erinnert an die Errettung der Juden in Persien durch Königin Esther im 5. Jahrhundert v. u. Z. Damals lebte die jüdische Gemeinde in Persien unter dem König Ahasverus (Xerxes I.), dessen Frau die Jüdin Esther war.

Die Legende erzählt, dass Haman, der höchste Ratgeber des Königs, aus Rache einen teuflischen Plan zur Ausrottung aller jüdischen Einwohner Persiens hegte. Mordechai, der Adoptivvater und Cousin Esthers, hatte sich geweigert, sich vor dem selbstsüchtigen Haman zu verneigen. Daraufhin beschloss Haman, ihn erhängen und alle Juden im Land vernichten zu lassen. Den Zeitpunkt dafür wollte er durch Lose bestimmen. Daher stammt der Name Purim: das hebräische Wort „pur“ beutet "Los" („purim“ ist die Pluralform). Esther aber erfuhr von den Plänen Hamans und setzte sich beim König für ihr Volk ein. Statt Mordechai wurde Haman zum Tode verurteilt und an dem Galgen erhängt, den er für Mordechai errichtet hatte.

So wurde Haman zum Symbol für den Judenhass. Wenn an Purim sein Name im Gottesdienst fällt, lärmen die Kinder mit ihren Ratschen, eigens für dieses Fest bestimmte Rasseln, um ihn zu übertönen.

Megillat Esther

An Purim wird in der Synagoge die Esther-Rolle, auf Hebräisch „Megillat Esther“, gelesen. Sie erzählt, wie die Königin Esther, Gemahlin des persischen Königs Ahasverus, ihr Volk vor dem Bösewicht Haman rettete, der alle Juden im Perserreich ausrotten wollte.

Ta‘anit Esther

Ta‘anit Esther ist das Esther-Fasten. Am 13. Adar, einem Tag vor dem Purim-Fest, wurde es den Juden in Persien vom König gestattet, sich gegen die Verbündeten von Haman zu verteidigen, die ihnen schaden wollten. Um ihren Kampf zu unterstützen, beteten und fasteten die persischen Juden. In Erinnerung daran ist es heute üblich, am 13. Adar zu fasten. Das Fasten beginnt vor Sonnenaufgang und endet etwa 35 Minuten nach Sonnenuntergang.

Purim II *... das Los der Juden wendet sich*

Purim wird sehr ausgelassen und fröhlich mit festlichem Essen begangen. Viele Juden fasten am Tag zuvor, um sich an die mutigen Taten der Esther zu erinnern. Damit auch die Armen feiern können, werden Almosen gespendet.

Verkleidung

Die jüdischen Kinder veranstalten an Purim karnevalistische Umzüge mit Masken und Verkleidungen. Sie basteln dazu oft Körbe oder kleine Täschchen, die sie mit allerlei Leckereien füllen und an Bedürftige und Verwandte verschenken.